



SONSTIGES

Statistik und Realität – Die Qualität von Statistischen Ergebnissen

Babette Lauenstein

Referat Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Webangebote, Analysen

0361 57331-9640
Babette.Lauenstein
@statistik.thueringen.de

Statistiken sind Spiegel des gesellschaftlichen Geschehens und begleiten unser tägliches Leben. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend, von der Schulzeit bis ins hohe Rentenalter werden wir immer wieder mit Statistiken der unterschiedlichsten Art konfrontiert. Die Tageszeitungen und Journale sind voll davon, die Radio- und Fernsehnachrichten ebenso, aber auch die Werbung benutzt Statistiken zur Kaufinspiration.

Selbst ein jeder und eine jede von uns verwendet bewusst oder unbewusst statistische Daten, um sich Dinge zu erklären, zu beweisen oder einfach nur zu merken. Hierbei handelt es sich natürlich nur um ganz einfache Statistiken. Komplexer sind hingegen Statistiken, die die gesellschaftliche Wirklichkeit abbilden, mit Kennziffern wie Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreisindex, Energiebilanz, Wanderungssaldo oder Exportquote. An diese Statistiken sind politische und unternehmerische Entscheidungen geknüpft, die sich letztlich auf jeden Einzelnen auswirken.

Dieser Aufsatz beschreibt die Rahmenbedingungen zur Entstehung einer statistischen Erhebung und beleuchtet die Besonderheiten in der Qualität der Ergebnisse der amtlichen Statistik.

Statistik – Das Sammeln und Auswerten von Daten

„Statistik ist die Wissenschaft zur quantitativen Erfassung und überschaubaren Aufbereitung von massenhaft auftretenden Einzelercheinungen“, so eine der heute gängigen Definitionen. Die Anwendungsbereiche der Statistik sind vielfältig. In allen

Wissenschaften, in der Wirtschaft, in der Politik, aber auch im Alltag kommen verschiedenste statistische Methoden zur Anwendung. Das Ziel einer Statistik ist es, „Massendaten zu reduzieren und zu komprimieren, um Gesetzmäßigkeiten und Strukturen in den Daten sichtbar zu machen“. Da in der heutigen informationsbasierten Gesellschaft eher zu viele als zu wenig Daten verfügbar sind, gewinnt die Statistik als Werkzeug der Entscheidungsfindung immer mehr an Bedeutung. Nicht nur im öffentlichen Leben, sondern auch im ganz persönlichen Umfeld.

Statistiken werden heute von vielen Stellen angeboten. Man unterscheidet dabei grundsätzlich zwischen amtlichen und nichtamtlichen Statistik-Anbietern. Anbieter, die ihre Zahlen im gesetzlichen Auftrag erheben, werden der „amtlichen Statistik“ zugerechnet.

Daneben gibt es eine große Anzahl von Statistik-Anbietern, die der „nichtamtlichen Statistik“ zugeordnet werden. Sie müssen auf die Freiwilligkeit der Befragten setzen, da sie auf keine gesetzlichen Festlegungen zurückgreifen können. Zu diesen Stellen gehören:

- Kammern und Verbände sowie Unternehmen (für Unternehmensorientierte Statistiken),
- private und öffentliche Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen, Sachverständigenräte, Wirtschaftsforschungsinstitute (für Forschungsorientierte Statistiken) und
- kommerzielle Markt- und Meinungsforschungsinstitute.

Von nichtamtlichen Stellen werden viele nützliche Erhebungen erstellt, so zum Beispiel Gutachten und Studien über Wirtschaft und Gesellschaft, es werden Umfragen zu bestehenden Trends und Meinungen durchgeführt, beispielsweise zu aktuellen Wahlpräferenzen, aber auch Erhebungen zur Aufdeckung von Marktentwicklungen, Konjunkturprognosen oder zu Forschungszwecken. Die nichtamtlichen Statistiken sind eine gute Ergänzung der amtlichen Statistiken.

Die amtliche Statistik in Deutschland

Unter den zahlreichen Erstellern von Statistiken nimmt die amtliche Statistik eine Sonderstellung ein. Die „Amtliche Statistik“, das sind die von offiziellen Institutionen erstellten Statistiken. Zu diesen Institutionen gehören in Deutschland insbesondere die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, aber auch Institutionen des öffentlichen Rechts, so zum Beispiel die Bundesagentur für Arbeit, die Deutsche Rentenversicherung, das Kraftfahrtbundesamt und die Deutsche Bundesbank.

Da die amtlichen Erhebungen in vielen Bereichen, beispielsweise durch die enthaltene Auskunftspflicht, in die Freiheit der informellen Selbstbestimmung der Personen und Unternehmen eingreifen, basiert jede Statistik auf einer gesetzlichen Grundlage, die alle Sachverhalte zu dieser Statistik regelt. So bestimmt der Gesetzgeber durch die Statistikgesetze das Statistische Programm des Bundes und der Länder, also ob und in welchem Umfang eine Statistik erstellt wird. Er bestimmt damit, welche Realität in Deutschland auf welche Weise erfasst wird. Dabei geht es in den Gesetzen nicht allein um die Statistik selbst, sondern auch um eine Vielzahl von Nebenbedingungen ihres Zustandekommens.

Die Anfänge der amtlichen Statistik reichen bis weit vor Christi Geburt zurück. Die ersten amtlichen Statistiken waren Volkszählungen. Es wurden auch schon sehr früh Listen der Geburten und Sterbefälle geführt. Später kamen Einfuhrlisten von zollpflichtigen Waren (z. B. Importe von Getreide) und

Vermögenskataster hinzu. Im Gegensatz zu heutigen Ergebnissen der amtlichen Statistik wurden die damals erstellten Statistiken meist nicht veröffentlicht und galten als Staatsgeheimnisse.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind als die in Deutschland zuständigen Behörden frei von politischer Einflussnahme, sie arbeiten objektiv, also unabhängig vom Standpunkt des Statistikerstellers und auf wissenschaftlicher Grundlage. Alle Statistiken werden umfassend dokumentiert, die angewandten Methoden werden übersichtlich veröffentlicht und sind allgemein nachvollziehbar. Dadurch ist die deutsche amtliche Statistik ein verlässlicher Informationsdienstleister. Zudem sind die statistischen Ämter als moderne und kundenfreundliche Behörden überall anerkannt.

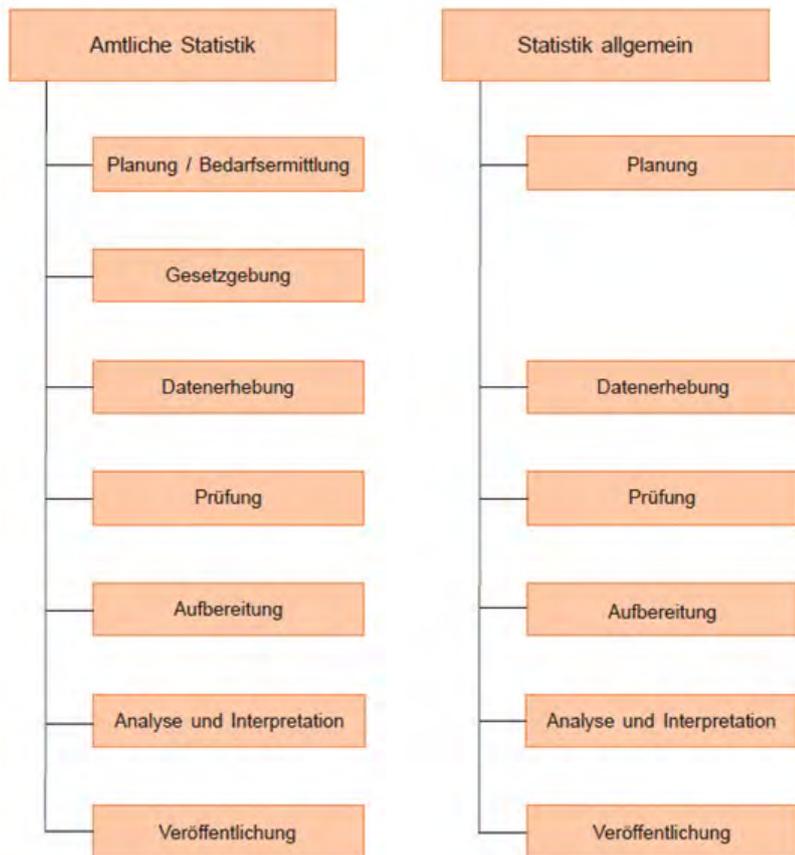
Aufgrund der Menge an Informationen, die die amtliche Statistik zur Verfügung stellt, genießen der Datenschutz und die strenge statistische Geheimhaltung einen sehr hohen Stellenwert. Sie bilden die Basis für das Vertrauen, das die Auskunftgebenden brauchen, um vollständige und wahrheitsgemäße Informationen an die amtliche Statistik weiterzugeben. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Qualität der statistischen Ergebnisse. Es gilt der Grundsatz, dass Daten zu einzelnen Personen, Familien, Firmen oder Organisationen nicht herausgegeben werden.

Um das erreichte Qualitätsniveau der Statistiken jederzeit gewährleisten und ausbauen zu können, arbeiten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit festgelegten Qualitätsstandards. Diese Qualitätsstandards stellen die Methoden und Verfahren der Qualitätssicherung für alle Phasen der Durchführung amtlicher Statistiken dar - von der Ermittlung des Datenbedarfs über die Datenerhebung bis hin zur Informationsverbreitung. Die Qualitätsstandards werden in allen Statistiken eingehalten.

Die Durchführung einer statistischen Untersuchung

Eine statistische Untersuchung erfolgt immer im Zusammenspiel von statistisch-mathematischer Methodik und spezifischem Fachwissen.

Folgende Schritte laufen dabei ab:



Planung, Bedarfsermittlung und Gesetzgebung

In der Planungsphase wird die Problem- und Zielstellung klar definiert. Es wird unter anderem festgelegt, wie die Grundgesamtheit definiert ist, welche Merkmale erfragt werden, welchen Umfang und welche Periodizität die Erhebung hat, und welcher Art sie ist.

Für eine amtliche Statistik gilt darüber hinaus, dass sie nur dann durchgeführt werden kann, wenn dies in einem Gesetz, meist einem Bundesgesetz oder einer Verordnung der EU, angeordnet ist. Der Verabschiedung eines Gesetzes gehen intensive Untersuchungen über den Bedarf an den zu erhebenden Daten voraus.

Die Festlegung der Grundgesamtheit ist ein besonders wichtiger Punkt bei der Statistikerstellung. Die „Grundgesamtheit“ ist die Menge aller statistischen Einheiten (auch als Merkmalsträger oder Erhebungseinheiten bezeichnet) mit übereinstimmenden Identifikationskriterien (sachlich, zeitlich und örtlich). Die statistische Einheit ist Träger der Informationen für die statistische Untersuchung, das heißt eine Statistik bezieht sich immer auf eine Grundgesamtheit.

Wenn eine Grundgesamtheit besonders groß ist, beispielsweise die gesamte Wohnbevölkerung Deutschlands, wird häufig nur eine Stichprobe untersucht. Eine Stichprobe ist eine Teilmenge, die durch Zufallsauswahl aus der Grundgesamtheit gezogen wird. Für den Mikrozensus („kleine Volkszählung“) wird zum Beispiel eine 1-prozentige-Stichprobe gezogen, das heißt, grundsätzlich werden rund 830 000 Personen in gut 400 000 Haushalten Deutschlands befragt.

Eine weitere Grundgesamtheit wäre beispielsweise die Menge aller Kinder im Alter unter 3 Jahren, die in einer Kindertageseinrichtung oder durch eine Tagespflegeperson in Deutschland betreut werden (am 1. März 2018 waren das fast 800 000 Kinder ¹⁾).

Erhebung der Daten

Je nach Festlegung der Erhebungsart ergeben sich die einzelnen Erhebungsschritte. Amtliche Statistiken werden meist in traditioneller Form mittels Erhebungsbogen (online per Internetformular oder in Papierform) durchgeführt. Die Formulare werden vom Statistischen Amt herausgegeben und von den Auskunftgebenden i.d.R. online ausgefüllt. Einige Erhebungen stützen sich auch auf die Arbeit von Interviewern oder Erhebungsbeauftragten.

In steigendem Maße werden auch Verwaltungsregister, wie beispielsweise Einwohnermelderegister oder Gebäuderegister, zur Erhebung von Daten herangezogen. Auch direkte Verwaltungsdaten, also Daten die von anderen Behörden – wie beispielsweise der Bundesagentur für Arbeit oder der Finanzverwaltung – kommen, werden mit dem Ziel, die Auskunftgebenden von Berichtspflichten zu entlasten, genutzt. Etwa ein Viertel der insgesamt knapp 400 Statistiken der Amtlichen Statistik sind sogenannte Sekundärerhebungen.

1) Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2018 – Ein Vergleich aller Kreise in Deutschland“

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens entsteht ein kontinuierlicher Strom digitaler Daten bei Routinen im Alltag. Immer häufiger werden auch diese Daten durch die amtliche Statistik bei der Datenerhebung herangezogen. Informationen aus neuen digitalen Datenquellen haben das Potential, Statistiken in mehreren Aspekten als Sekundärdaten zu ergänzen. Beispiele für Anwendungen neuer digitaler Daten in der amtlichen Statistik sind die Nutzung von Satellitenbildern und Spektraldaten für Landwirtschaftsstatistiken, die Nutzung von Scanner-Daten (entstehen zum Beispiel beim Bezahlen an der Supermarktkasse) für die Ermittlung des Verbraucherpreisindex und die Auswertung von Mobilfunkdaten für Mobilitätsanalysen der Bevölkerung.

Weitere Informationen zu den neuen digitalen Datenquellen sowie zu experimentellen Daten finden interessierte Nutzerinnen und Nutzer im Gemeinsamen Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Grundsätzlich wird eine Kombination von Befragungs-, Verwaltungs- und neuen digitalen Daten in der Amtlichen Statistik angestrebt.

Prüfung und Aufbereitung

In den Statistischen Landesämtern werden die Antworten der Meldenden auf Vollständigkeit und Vollständigkeit überprüft.

Die Aufbereitungsphase umfasst die Kodierung der Daten und die Datenbereinigung (Plausibilitätsprüfung und Korrektur, Ausreißer, fehlende Werte). Erst das bereinigte Datenmaterial dient als Ausgangspunkt für die Berechnung der statistischen Ergebnisse.

Die Auswertung erfolgt in der Regel maschinell nach für alle Bundesländer einheitlichen und arbeitsteilig erstellten Datenverarbeitungsprogrammen.

Statistische Ergebnisse sind stets Zusammenfassungen der Ausgangsdaten, sowohl in territorialer Hinsicht (z. B. Gemeinden, Kreise, Land) als auch in sachlicher Hinsicht (z. B. Altersgruppen, Wirtschaftszweige, Betriebsgrößenklassen). Nur die

zusammengefassten Ergebnisse, die keinen Rückschluss auf Einzelangaben ermöglichen, gelangen an die Öffentlichkeit. Verschiedene Verfahren zur statistischen Geheimhaltung finden hier Anwendung.

Analyse und Interpretation

In der Analysephase werden die unterschiedlichen statistischen Methoden auf die Daten angewandt (z. B. Berechnung von Kennziffern, Grafikerstellung). Das Spektrum der dabei eingesetzten statistischen Verfahren ist umfassend. Die amtliche Statistik verwendet vor allem Methoden der deskriptiven Statistik (auch als beschreibende oder empirische Statistik bezeichnet). Weitere Statistikbereiche sind die induktive Statistik (auch schließende, folgernde oder analytische Statistik genannt) und die explorative Statistik (auch hypothesen-generierende Statistik).

In den statistischen Ämtern erfolgt die Interpretation der Ergebnisse immer auch unter Berücksichtigung des Wissens zum jeweiligen Fachgebiet.

Veröffentlichung

Die Ergebnisse einer amtlichen Statistik werden über verschiedene Wege veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Eckzahlen erfolgt zunächst als Pressemitteilung an die Lokalredaktionen der Tageszeitungen und der TV- und Hörfunksender. Aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger erhalten die Ergebnisse über einen Newsletter per E-Mail. Ausführliches Zahlenmaterial steht den Online-Nutzenden außerdem in der Auskunftsdatenbank des Thüringer Landesamtes für Statistik auf den Internetseiten zur Verfügung.

Detaillierte Landesergebnisse werden in den Statistischen Berichten des Landesamtes und den Fachserien des Statistischen Bundesamtes publiziert. Diese Berichte enthalten das ausführliche Tabellenmaterial mit Erläuterungen, sowie Grafiken oder auch Landkarten. Die Broschüren sind als Print-Produkte erhältlich, aber auch als kostenfreie Online-Produkte zum Download im Internet. Eine Vielzahl der Daten erscheint darüber hinaus in diversen Querschnittsveröffentlichungen. Auch durch das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) werden zahlreiche Publikationen erarbeitet, die statistische Daten Deutschlands und der Bundesländer enthalten.

Die Qualitätsberichte der Statistischen Ämter

Begleitend zu den ausführlichen Ergebnissen bieten die Statistischen Ämter zu allen Statistiken sogenannte Qualitätsberichte an. In diesen Berichten wird den Nutzerinnen und Nutzern eine Menge Hintergrundwissen zur Durchführung der konkreten Statistik zur Verfügung gestellt, vor allem Informationen über die Qualität der statistischen Ergebnisse. Diese Zusatzinformationen dienen dazu, die Ergebnisdaten sachgerecht interpretieren und die Aussagefähigkeit der ermittelten Daten besser einschätzen zu können.

Dem Konzept der Qualitätsberichte liegen der Qualitätsbegriff des Europäischen Statistischen Systems (ESS) und die Grundsätze zur Qualität statistischer Produkte nach dem Verhaltenskodex Europäischer Statistiken (Code of Practice) zugrunde.

In den Berichten werden unter anderem Aussagen zu den folgenden Qualitätskriterien getroffen:

Zweck und Ziele der Statistik

Die Statistik entspricht dem Datenbedarf.

Statistische Informationen werden für den Bedarf der Nutzenden produziert. Im ESS wird dieses Qualitätsmerkmal auch mit dem Begriff „Relevanz“ bezeichnet. Es beschreibt, wie genau die Ergebnisse den Anforderungen entsprechen.

Erhebungsmethodik

Die Erhebung erfolgt mit konkreten Methoden.

Die Art der Datengewinnung hat entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Ergebnisse. Erhebungsmethoden werden landläufig auch als Messinstrumente bezeichnet und beschreiben das systematische Vorgehen zur Beschaffung des statistischen Urmaterials. Unterschieden wird zum Beispiel nach Umfang der Erhebung: es gibt Voll- oder Teilerhebungen und Stichproben. Es kann eine Primär- oder eine Sekundärstatistik sein, die Daten werden also entweder direkt erfragt oder es wird auf bereits vorhandene Daten, beispielsweise Verwaltungsdaten, zurückgegriffen. Die Befragung kann erfolgen durch Interviewer oder durch Erhebungsformulare, die der Melder selbst ausfüllt. Außerdem unterscheidet man zwischen Erhebungen mit Meldepflicht und solchen mit freiwilliger Auskunftserteilung. Entscheidend ist

auch die Periodizität und der Erhebungszeitpunkt, also Stichtag oder Zeitraum.

Genauigkeit

Wie genau entspricht die Statistik den Werten der Grundgesamtheit.

Die Ergebnisse statistischer Erhebungen stimmen im Allgemeinen nicht exakt mit den wahren Werten der jeweiligen Grundgesamtheit überein. Die Abweichung zwischen dem Erhebungsergebnis und dem unbekanntem wahren Wert wird als Gesamtfehler des Ergebnisses bezeichnet. Unterschieden werden in der Regel stichprobenbedingte Fehler und nicht-stichprobenbedingte Fehler. Da die Erhebungsumfänge insbesondere bei amtlichen Statistiken sehr hoch sind, kann der Gesamtfehler des Ergebnisses minimiert werden.

Aktualität und Pünktlichkeit

Die Statistik ist aktuell.

Die meisten Nutzenden der amtlichen Statistik sind an aktuellen Daten interessiert. Die Aktualität einer Statistik bezieht sich auf die Zeitdifferenz zwischen dem Berichtszeitpunkt bzw. dem Ende des Berichtszeitraums und dem Zeitpunkt, zu dem die statistische Information planmäßig für die interessierten Personen verfügbar wird. Die Pünktlichkeit bezieht sich auf die mögliche Zeitverzögerung zwischen dem tatsächlichen Liefertermin für Daten und dem Zieltermin, zu dem sie geliefert werden sollen.

Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die Statistik ist zeitlich und räumlich vergleichbar.

Statistische Ergebnisse über gleiche Sachverhalte sollen vergleichbar sein, auch wenn sie sich auf unterschiedliche Grundgesamtheiten beziehen. Die Vergleiche können sich auf internationale oder regionale, auf zeitliche und sachliche Unterschiede erstrecken. Abweichungen können durch unterschiedliche Erhebungskonzepte und Messverfahren auftreten.

Bezüge zu anderen Erhebungen

Die Statistik ist kohärent.

Statistische Ergebnisse, die sich auf die gleiche Grundgesamtheit beziehen, aber aus unterschiedlichen Statistiken stammen, sollen möglichst kohärent

sein, das heißt widerspruchsfrei untereinander in Beziehung gesetzt werden können. Es sollte möglich sein, miteinander zusammenhängende Ergebnisse aus unterschiedlichen Quellen zu kombinieren und zusammen zu verwenden.

Die Interpretation statistischer Daten

Die Ergebnisse amtlicher Erhebungen werden in verschiedenen Büchern, Broschüren, Faltblättern und Heften, aber auch auf Internetseiten zusammengestellt und veröffentlicht.

Auf Platz 1 der Quellen statistischer Daten in Thüringen steht die Auskunftsdatenbank im Internetangebot des Landesamtes für Statistik. Das ausführliche Zahlenmaterial kann von den Online-Nutzenden individuell gefiltert, zusammengestellt und für eigene Analysen heruntergeladen werden.

Der Klassiker unter den gedruckten Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik ist nach wie vor das Statistische Jahrbuch Thüringen. Es enthält so gut wie alle Daten, die im täglichen Leben messbar sind.

Die Daten werden hauptsächlich in Tabellenform angeboten. Diese Form ist für eine detaillierte und gezielte Daten-Recherche unverzichtbar, da hier einzelne Fakten beobachtet werden können. Wenn allerdings zunächst ein Gesamtbild zu einem Thema vermittelt werden soll, bieten sich Textformulierungen an, in denen die wichtigsten Daten bereits analysiert, in Kennziffern verpackt und verständlich formuliert werden, als würde der Statistiker die Ergebnisse direkt erläutern. Der Lesende kann sich dadurch die Zusammenhänge besser vorstellen und es entstehen recht anschauliche Bilder im Kopf. Die Darstellung von Daten in Grafiken, Diagrammen und Landkarten ist eine weitere Ergänzung. Hier lassen sich Entwicklungen, Vergleiche und Verteilungen noch übersichtlicher und auf einen Blick darstellen.

Der Durchschnittsthüringer

Ein Beispiel für das Darstellen statistischer Daten in „Bildern“ ist der Durchschnittsthüringer. Der Durchschnittsthüringer des Jahres 2021 ist zu 50,5 Prozent weiblich - also eine Durchschnittsthüringerin. Sie ist 47,6 Jahre alt, wohnt in einem Haushalt mit

2 Personen und einer Wohnfläche von 82,5 Quadratmetern. Sie produziert 142 Kilogramm Hausmüll im Jahr, braucht 93,5 Liter Wasser pro Tag und hat eine Bausparsumme von 8587 Euro gebunden. Außerdem trägt sie eine Schuldenlast von insgesamt 8364 Euro von Land und Kommunen und liegt im Jahr knapp 2 Tage stationär im Krankenhaus, davon aber nur 2 Stunden auf der Intensivstation. Die Durchschnittsthüringerin lebt natürlich nur in einer statistischen Welt. Die Statistik schafft es, durch Anhäufung von konkreten, messbaren Tatsachen, eine perfekte Abstraktion von der Realität zu schaffen.

Die amtliche Statistik stellt viele Dinge fest, dass im Jahr 2021 beispielsweise täglich 42 Kinder in Thüringen das Licht der Welt erblickten, 21 Ehen geschlossen und 9 geschieden wurden, aber auch 95 Menschen starben, dass täglich 5 Insolvenzverfahren beantragt wurden, jede der rund 1,5 Millionen Thüringer Legehennen täglich 0,9 Eier lieferte, die Thüringer Industrie im Durchschnitt einen täglichen Umsatz von 101 Millionen Euro erzielte und dass die Polizei täglich 131 Verkehrsunfälle erfasste.²⁾

Bevölkerungszahl als Menschenkette

Die Dynamik des Bevölkerungsrückgangs in Thüringen lässt sich besonders gut in einem fiktiven Bild verdeutlichen. Nehmen wir an, alle Thüringer Einwohnerinnen und Einwohner stellen sich nebeneinander, sozusagen Schulter an Schulter, an der 1345 Kilometer langen Landesgrenze auf. Jeder, ob Säugling oder Greis, ob Schwergewicht oder Asket, beanspruche dabei 55 Zentimeter Platz.

Im Jahr 1990 hätten 2611319 Thüringerinnen und Thüringer eine Kette von 1436 Kilometer Länge gebildet. Diese hätte sich auf einem Abschnitt von 112 Kilometer Länge überlappt, zum Beispiel an der Nordgrenze etwa zwischen dem Kyffhäuser und einem Abschnitt zwischen Duderstadt und Heiligenstadt.

Im Jahr 2002 hätte es zum ersten Mal eine Bresche in der Kette gegeben, überschaubare 8 Kilometer breit.

2008 wäre die Kette der 2267763 Thüringer Einwohnerinnen und Einwohner nur noch 1247 Kilometer lang. Die Lücke erstreckte sich dann über 77 Kilometer, das wäre etwa von dem Gebiet zwischen Duderstadt und Heiligenstadt an der Westgrenze hinunter bis nach Treffurt.

2) Quelle: „An einem Tag in Thüringen - Ausgabe 2022“

Und 2021 würde die Kette der nunmehr 2.108.863 Thüringerinnen und Thüringer eine Länge von 1.160 Kilometer aufweisen. Die Lücke ist damit auf 185 Kilometer angewachsen und bereits länger als der Thüringer Rennsteig (170 Kilometer).

Fazit

Die Amtliche Statistik ist ein objektiver und unabhängiger Berichtersteller über die Wirtschaft und die Gesellschaft. Sie steht außerhalb jeglicher politischen Wertung und Einflussnahme. Die statistischen Ergebnisse werden unter Nutzung anerkannter wissenschaftlicher Methoden erstellt. Besonders in den statistischen Ämtern steht die Qualität der statistischen Ergebnisse seit jeher an erster Stelle. Die Nutzenden können den ermittelten Daten vertrauen.

Die Statistik-Interessierten sollten den Zahlen, die sie benutzen, aber trotzdem besondere Aufmerksamkeit widmen. Die Datenquelle, die Grundgesamtheit der Erhebung, die betrachteten Merkmale, Zeit- und Raumfaktoren, die Beziehung der Teilinformationen zueinander und zum Umfeld, sowie die Art des Zustandekommens der Statistik sollten nicht unbeachtet bleiben. Das Wissen über den Auftraggeber der Erhebung sowie über denjenigen, der die Erhebung durchgeführt hat, ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Beurteilung der Qualität einer Erhebung.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder verfügen, wie kaum ein anderer Informationsanbieter, über eine solide Erfahrung in der Gewinnung, Verarbeitung, Analyse und Bereitstellung von Informationen. Die verwendeten Qualitätsstandards belegen die hohen Qualitätsansprüche, welche die statistischen Ämter an ihre Arbeit stellen. Sie sind ein Beispiel dafür, dass die amtliche Statistik ihre Methoden transparent macht. Die Qualitätsstandards zeigen darüber hinaus, dass die statistischen Ämter sich kontinuierlich weiterentwickeln sowie neue Methoden und Verfahren aktiv aufgreifen.

Literaturempfehlung und weitere Informationsquellen

Weiterführende und tieferegehende Informationen zu den Qualitätsstandards in der amtlichen Statistik finden sich unter anderem auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes Deutschland: www.destatis.de. Besonders zu empfehlen ist dazu die Broschüre der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Die Qualitätsstandards der amtlichen Statistik“.

Mehr Material zum Thema des Gesellschaftlichen Nutzens der amtlichen Statistik liefert die Broschüre „Mehr als 100 gute Gründe für die amtliche Statistik“, die unter anderem auf dem gemeinsamen Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder www.statistikportal.de zu finden ist.

Das Statistische Jahrbuch Thüringen enthält als umfassendes Nachschlagewerk für alle Bereiche der amtlichen Statistik grundlegende Informationen über das gesellschaftliche Leben, die demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen Thüringens. Daher eignet es sich gleichermaßen zum Nachschlagen und zum Schmökern.

Die „Digitale Agenda des Statistischen Verbunds“ bietet weitere Erläuterungen zu den Herausforderungen der fortschreitenden Digitalisierung und des grundlegenden digitalen Wandels.

Als Zusatzliteratur werden diverse Statistische Handbücher sowie Internetseiten empfohlen, die die Grundlagen der Statistik tiefer beleuchten und ansprechende Beispiele aus dem täglichen Leben bieten.

Alle genannten Literaturempfehlungen und Informationsquellen dienen auch als Quelle für einzelne Aspekte des vorliegenden Aufsatzes.